cacuanha, welche im Archiv, B. III. S. 141 u. ſ. w. genau beſchrieben ſind, und in B. VI. ſind einige Nachrichten über die merkantiliſchen botaniſchen Verhältniſſe der Brechwurzeln mitgetheilt.

Rhabarber.

Rhabarber-anpflanzungen in Jütland.

Herr Profeſſor Pfaff bemerkt, daß der Herr Apotheker Reddelin in Aarhuus in Jütland bedeutende Rhabarberanpflanzungen von Rheum palmatum angelegt, und von 7jährigen Pflanzen Wurzeln von 10 — 15 — 30, ja mit unter von 50 Pfund erhalten habe. Die Wurzeln haben ein ſchönes Anſehn, enthalten aber mehr Gerbeſtoff und Extractivſtoff, als die Ruſſiſche Rhabarber, und weniger eigentliches Rhabarberin und ſauerkleeſauren Kalk. (Trommsd. N. J. B. VII. St. 1. S. 433.

Rhabarbertinktur.

Tinctura rhei.

Herr Müller in Arnsberg macht auf die Haltbarkeit dieſer Tinctur durch den bekannten Zuſatz von Borax aufmerkſam.

Caſſia.

Eine neue Cassia-Art.

Herr Profeſſor Pfaff bemerkt in Trommsdorff's N. J. B. VII. St. 1. S. 432), daß eine große Menge einer neuen Cassia mit einem Schiffe aus Braſilien nach Hamburg gebracht

worden ſey. Dieſe Cassia weicht von der C. fistula ſehr ab, iſt aber mit C. grandis übereinſtimmender. Die Schoten ſind $1\frac{1}{2}$ Fuß lang, $1\frac{1}{2}$ Zoll breit, zuſammengedrückt, und vorzüglich durch die Sutura geminata am innern Rande kenntlich. Das Mark iſt dem der C. fistula ſehr ähnlich, enthält aber viel Gerbeſtoff, und kann daher die Röhrenkaſſia nicht durch dieſe ſubſtituirt werden.

Muskatennuß.

Unterſuchung von Bonaſtre.

Bonaſtre's Analyſe.

Herr Bonaſtre hat dieſelbe einer ſorgfältigen Analyſe unterworfen, und darin gefunden in 500 Theilen:

Stearin	120
Elain	38
flüchtiges Oel . . .	30
eine Säure	4
Stärkmehl	12
Gummi	6
Faſer	270
	480.

Journ. de pharmacie, Juin 1823. p. 283. Berl. Jahrb. Jahrg. XXV. 2. Abth. S. 78.)

Fälſchlich nachgemachte Muskatnüſſe.

Verfälſchung.

Der Betrug der Muskatnüſſe durch künſtlich nachgemachte, ſcheint noch hin und wieder vorzu-